

COSTA SMERALDA
Ein internationales Quartier



Anna Nele Dechmann
DISS. ETH Nr. 23436

DISS. ETH Nr. 23436

COSTA SMERALDA – EIN INTERNATIONALES QUARTIER

Abhandlung zur Erlangung des Titels

DOKTORIN DER WISSENSCHAFTEN der ETH Zürich

(Dr. sc. ETH Zürich)

vorgelegt von

ANNA NELE DECHMANN

Dipl. Arch. ETH, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

geboren am 26.05.1979

von

Zürich, Schweiz

Angenommen auf Antrag von

Prof. Dr. Vittorio Magnago Lampugnani, Referent

Prof. Marcel Meili, Koreferent

2016

Zusammenfassung

Die Costa Smeralda ist das Ergebnis der Idee, eine unberührte Region mit einem gross angelegten Tourismusprojekt wirtschaftlich zu entwickeln. Sie wurde von einem dafür gegründeten Konsortium unter dem Präsidenten Karim Aga Khan IV. ab 1961 auf Sardinien geplant. Mit dieser Untersuchung wurde wesentliches Quellenmaterial zur Costa Smeralda erstmals zusammengestellt und untersucht. Die Auswertung des Materials stellt die Costa Smeralda in verschiedene Zusammenhänge. Somit entwickelt die vorliegende Studie ein facettenreiches Bild des Tourismusprojektes.

Im ersten Kapitel wird der Typ der Feriensiedlung historisch eingeordnet. Die Costa Smeralda ist eine räumliche Manifestation eines internationalen Netzwerkes und hinsichtlich ihres Projektmassstabes, ihrer Exklusivität sowie ihrer innovativen strategischen Planung in Europa einzigartig. Wegen dieser Prägnanz bildet sie einen Prototyp für den beschriebenen Tourismussiedlungstyp.

Das zweite Kapitel widmet sich der Architektur und den entwerferischen Rahmenbedingungen. Als steuernde Logik der Besiedlung wurde ein Top-down Planungsansatz gewählt, bei dem Referenzbauten und ein eigenes Baureglement vorgegeben wurden. Dadurch führte jedes neu gebaute Haus zu einer «Entfaltung» des definierten Stils. Die gestalterische Entwicklung wurde durch die Gründerarchitekten Michele Busiri-Vici, Jacques Couëlle und Luigi Vietti geprägt. Der daraus entstandene Stil Costa Smeralda war auf allen Massstabsebenen von vernakularen Referenzen und einer Unterordnung gegenüber der Landschaft durchdrungen. Die Gestaltung der Costa Smeralda reiht sich damit in eine Tendenz der Architektur der Nachkriegszeit ein, rurale Schwerpunkte zu setzen.

Das dritte Kapitel behandelt die planerische Entwicklung und räumliche Konzeption der Siedlung. Dies fand auf drei Ebenen statt. Die erste Ebene bildete die Planung und Erstellung der Infrastrukturen. Die zweite Ebene bildete die geografische Verteilung und Organisation der vier Zentren Pitrizza, Porto Cervo, Romazzino und Cala di Volpe.

Sie wurden entsprechend den Verkehrsmitteln der Bewohner – Automobile und Yachten – weit voneinander entfernt als Hafenorte gesetzt, die Bebauung erfolgte in dogmatischer Einhaltung der Küstenlinie. Die dritte Ebene bildeten grosse architektonische Bausteine, die Fünfsternehotels des Territoriums. Letztere waren alleinstehende architektonische Nuklei, um welche sich die später erstellten Gebäude lose gruppierten. Die vom Konsortium hinzugezogenen Landschaftsplaner Sasaki, Dawson und DeMay Associates Inc. entwickelten für das grossmasstäbliche und vielköpfige Projekt ein Planungsinstrument, mit dem die Entwicklung gesamtheitlich angegangen werden konnte. Dank den strengen Bauregeln und der umsichtigen Landschaftsplanung hat die Costa Smeralda nachhaltig eine eigene architektonische Identität entwickeln können.

Im vierten Kapitel wird der Einfluss der Tourismussiedlung auf die architektonische Entwicklung in Sardinien behandelt. Insbesondere wird die Imitation des Stils Costa Smeralda dargelegt, welche inselweit kurz nach der Fertigstellung der ersten Gebäude in Porto Cervo einsetzte. Sie betrifft den Städtebau, die Architektur und die Landschaftsgestaltung. Die bildhafte Reproduktion des Stils Costa Smeralda hat zu einem neuen und etwas eigenwilligen Baustil in Sardinien geführt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Costa Smeralda auf mehreren Ebenen relevante Ausprägungen zeigt: Als physische Manifestation eines Netzwerkes, als Repräsentant einer architektonischen Zeitströmung, als Ergebnis einer grossmasstäblich gesteuerten Planung und als Einflussfaktor für eine grössere Region.

Abstract

The Costa Smeralda is a large holiday resort developed on an untouched region of the northeastern coast of Sardinia from 1961 by a consortium under the President Karim Aga Khan IV. For this dissertation, primary sources were opened and consulted for the first time enabling a more detailed investigation of the Costa Smeralda and its different contexts.

In the first chapter the type of holiday resort is classified historically. It is the spatial manifestation of an elite socio-economic network. It is unique in Europe in terms of scale, exclusivity and innovative strategic planning. Due to the clarity of its design, it has become a prototype of certain touristic developments.

The second chapter is devoted to the architecture of Costa Smeralda and its innovative design framework. A top-down planning logic controlled all elements of the settlement. The framework was specified through reference buildings and bespoke building regulations developed for the project leading each successive building to «unfold» the defined style. The design development was shaped by the founding architects Michele Busiri-Vici, Jacques Couëlle and Luigi Vietti. Vernacular references deeply influenced the architectural style of Costa Smeralda which was, above-all, defined by its subordination into landscape at all scales. The architecture of the Costa Smeralda emerges as rural architecture reappears as a critical force in historic discourse.

The third chapter deals with the three levels of planning that defined the spatial concept of Costa Smeralda. The first was the planning and construction of infrastructure. The second level was the geographical distribution and organization of the four centers Pitrizza, Porto Cervo, Romazzino and Cala di Volpe. They were set apart as port towns in a dogmatic adherence to the shoreline while their layout facilitated the transportation of the residents in cars and yachts. The third level defined large architectural blocks, five-star hotels, which were secluded architectural nuclei around which subsequent buildings were loosely grouped. The landscape architects Sasaki, Dawson and DeMay Associates Inc. developed a planning tool with which the development could be hand-

led holistically despite its scale and multi-headed leadership. Thanks to the integration of building rules with landscape planning, the Costa Smeralda has sustainably developed its own architectural identity.

The fourth chapter deals with the impact of Costa Smeralda on Sardinia, in particular, the imitation of the Costa Smeralda style which began across the island shortly after the completion of the first buildings in Porto Cervo in 1964. The pictorial reproductions of Costa Smeralda led to a new and slightly idiosyncratic style in Sardinia in urban planning, architecture and landscaping.

This study concludes by showing that the Costa Smeralda demonstrates multi-layered relevant characteristics as a physical manifestation of a network, as a representation of an architectural era and, as the result of a controlled large-scale planning framework, has influenced the whole region.